

Dr. Karsten Herrmann

Johannistorwall 76 – 78
49074 Osnabrück

Tel. 05 41 5 80 54 57-2

Fax 05 41 5 80 54 57-9

karsten.herrmann@nifbe.de

www.nifbe.de

Medien-Information

Datum
17/12/10

Eine Disziplin auf der Suche nach sich selbst

Eine kritische Standortbestimmung der Frühpädagogik unternahm Prof. Dr. Hilmar Hoffmann bei seiner Antrittsvorlesung an der Universität Osnabrück. Im Anschluss luden er und sein Team auch zur offiziellen Eröffnung der nifbe-Forschungsstelle Elementarpädagogik im Osnabrücker Katharinenviertel ein und präsentierten ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte.

Wie Prof. Dr. Ingrid Kunze, Dekanin des Fachbereichs Erziehungs- und Kulturwissenschaften in ihrer Einführung unterstrich, „engagiert sich Prof. Dr. Hilmar Hoffmann seit vielen Jahren auf vielen Feldern für eine qualitätsvolle Elementarpädagogik“. Nach Stationen an den Universitäten Dortmund, Chemnitz, Dresden und Köln sowie Mitarbeit bei Thomas Rauschenbach und Gert E. Schäfer ist er so von 2003 – 2009 als Professor für Erziehungswissenschaft an der Hochschule Düsseldorf tätig gewesen und hat zahlreiche Expertisen zu elementarpädagogischen Fragestellungen verfasst. In Osnabrück ist der gebürtige Westfale nun in Doppelfunktion als Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Frühkindliche Bildung/Elementarpädagogik sowie als Leiter der nifbe-Forschungsstelle Elementarpädagogik

tätig. „Doppelte Belastung, doppelte Ehre“, pointierte nifbe-Direktorin Prof. Dr. Renate Zimmer und hob die zentrale Bedeutung der Forschungsstelle Elementarpädagogik für das nifbe heraus.

In seiner Antrittsvorlesung nahm Prof. Dr. Hilmar Hoffmann seine rund 100 interessierten ZuhörerInnen dann mit auf eine „Reise in die innerste Seele der Frühpädagogik“ und sparte dabei nicht mit Prisen von Humor und (Selbst-) Ironie. So sei die Frühpädagogik zeit ihres Lebens auf der utopischen Suche nach der „eierlegenden Wollmilchsau“ und gliche dabei zunehmend dem „real existierenden Wolpertinger“. Wie dieses fabelhafte Mischwesen suche die Frühpädagogik als Sub-Disziplin der Sozialpädagogik zwischen Pädagogik, Gesellschaftswissenschaften, Psychologie, Neurowissenschaften und zahlreichen Fachdidaktiken nach einer eigenen Identität.

Launig zeichnete Prof. Dr. Hilmar Hoffmann daraufhin die großen Entwicklungslinien der Disziplin und den „Kampf um Frühpädagogien“ nach – von der geradezu mythisch überhöhten „Situation“ und einer folgenden „Projektitis“ über „Konstruktion“ und „Ko-Konstruktion“ bis zu Instruktion, Zahlengläubigkeit und KiTa-TÜV. Die Protagonisten des Kampfes um die Richtungs- und Deutungshoheit in der Frühpädagogik situierte er dabei zur nicht geringen Erheiterung seiner ZuhörerInnen im audio-visuellen Kontext von Kultserien wie „Raumschiff Enterprise“, „Flipper“ oder „Bonanza“.

„Zugegeben kritisch, aber keineswegs respektlos“ resümierte Prof. Dr. Hilmar Hoffmann im Hinblick auf seine eigene Disziplin schließlich: „Die Frühpädagogik zeigt sich manchmal als Wissenschaftsdisziplin, in der die Begriffe unklar und Selbstreflexion weitgehend nicht vorhanden sind. Sie hat ihre Richtungsstreitereien, vor allem aber ihre notwendigen

Wissenschaftsdiskurse nicht selten auf dem Rücken der Praxis ausgetragen. Die historisch gewachsene Männerdominanz, die in vielen Fragen nachwirkt, scheint aber allmählich aufzubrechen.“

Trotz seiner provokanten Unkenrufe sah Prof. Dr. Hilmar Hoffmann letztlich aber „die richtigen Grundlagen für eine zukunftssträchtige Frühpädagogik gelegt und das meiste durch die Vorgängergeneration bestens angebahnt“. Jetzt gelte es jenseits ideologischer Richtungstreitereien verstärkt die Alltagskultur von Kindertageseinrichtungen in den Fokus zu nehmen, „also die konkreten Alltagshandlungen, Interaktionen und Routinen der pädagogischen Fachkräfte im Kontext ihrer strukturellen Rahmenbedingungen“. Der tiefere Einblick in den pädagogischen Alltag von Kindertageseinrichtungen sei Grundvoraussetzung, um Herausforderungen und mögliche Qualifizierungsbedarfe präziser identifizieren zu können. In der nifbe-Forschungsstelle Elementarpädagogik laufen in diesem Sinne derzeit auch drei Forschungsprojekte zur ästhetischen Bildung, zum Medieneinsatz und zur Differenz und Heterogenität im Kindergartenalltag.

Abschließend unterstrich Prof. Dr. Hilmar Hoffman ein „Forschungs- und Transferverständnis, das die pädagogische Fachpraxis nicht nur als Forschungsfeld wahrnimmt, sondern gleichermaßen als zentralen Wissensort erziehungswissenschaftlicher Fragestellungen sieht.“

Das nifbe wird durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) von 2008 - 2012 mit insgesamt 5,5 Millionen Euro jährlich gefördert. nifbe e.V. ist als An-Institut an der Universität Osnabrück verankert.